Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950208

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Weinbergstraße 20; 20b

Gem. * Fl-stck. * Flur Oberlößnitz * 125; 124/3

Bauwerksname Retzschgut

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Winzerhaus (mit Anbau zum Hof) und östliches Seitengebäude eines Weingutes sowie Vorgarteneinfriedung; Winzerhaus Obergeschoss Fachwerk verbrettert, Walmdach, Zeugnis für den jahrhundertelangen Weinbau in der Lößnitz, einst Wohnhaus des Malers Moritz Retzsch (1779-1857), vor allem baugeschichtlich und ortsgeschichtlich bedeutend, mit den dahinter befindlichen Hängen auch landschaftsgestalterisch von Belang

Denkmaltext

Sogenanntes Retzsch-Haus, Wohnhaus des Malers Moritz Retzsch (1779 – 1857), des Schöpfers der Darstellung des Winzerumzuges in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ein zweigeschossiges Wohnhaus mit massivem Erdgeschoss und verbrettertem (ehemals teilweise verputztem) Fachwerkobergeschoss. Straßenseitig zum Tal ein zweigeschossiger (ursprünglich verputzter, jüngst leicht modernisierter) Fachwerkvorbau mit Walmdach, in der Wetterfahne datiert 1649 (die Gebäude wohl jünger). Bergseitig ein breites, dreiachsiges Zwerchhaus mit flachem Giebel und Rundbogenfenster in der Mittelachse, wohl in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts hinzugefügt. In der westlichen Giebelseite im Erdgeschoss eine Vorlaube mit Sandsteinsäulen, hier im Obergeschoss ursprünglich Schieferbehang, sonst ein Putzbau mit Ziegeldach. Das Haus ist durch Umbauten stark verändert, erhalten blieb indessen der geräumige, gewölbte Weinkeller. 1953 erging der Bauantrag von Gärtner Otto Weinhold zur Errichtung eines Weinberghäuschens durch Baumeister Karl Heinz Bouschka, Radebeul, ein kleiner eingeschossiger Bau mit Satteldach im Hofbereich (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

Obwohl sich Nebengebäude und Hauptgebäude, das ehemalige Winzerhaus Weinbergstraße 20, auf unterschiedlichen Flurstücken befinden, ist ein gestalterischer Zusammenhang erkennbar. Auf historischen Karten und Abbildungen ist ein funktioneller Zusammenhang zwischen den beiden Gebäuden nachweisbar. Das Nebengebäude wurde bereits mehrfach verändert (Einkürzung Ostseite, Umbau mit Gaube auf der Nordseite) ist aber im baulichen Zusammenhang mit dem Winzerhaus und für das Erscheinungsbild des Winzerhauses von großer Bedeutung.

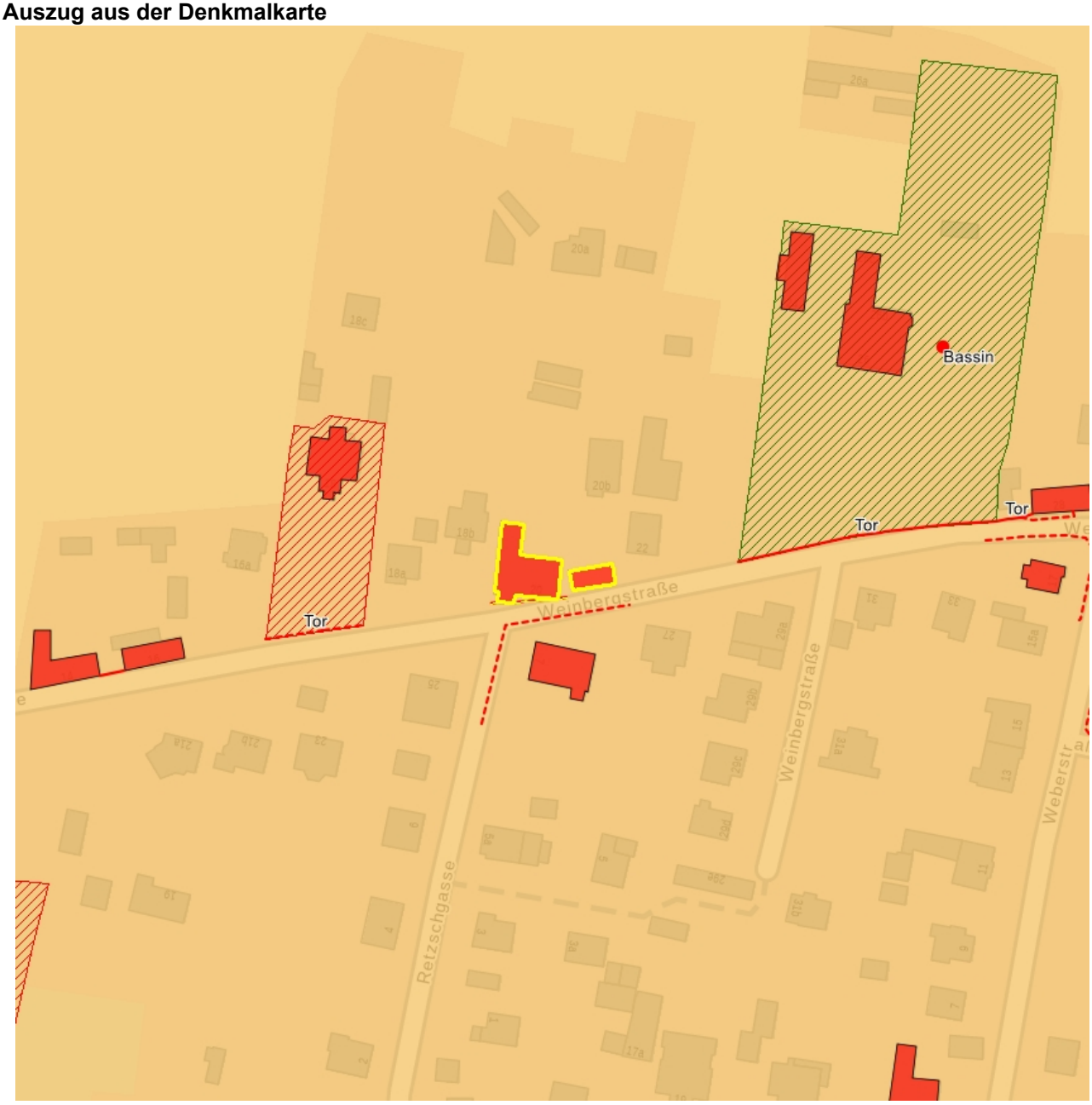
Datierung in Wetterfahne bez. 1649, im Kern wohl älter (Winzerhaus); Umbau um 1848 (Winzerhaus); 1953 (Nebengebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950208 E**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Ehemaliges Winzerhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.